

beteiligt war, arbeitete auch im Sozialpolitischen Ver. mit und machte sich um das Zustandekommen des 9. internat. Wohnungsreformkongresses in Wien 1910 verdient.

W.: Die Einkommensteuer in Österr. und ihre Reform, in: Staats- und Sozialwiss. Beiträge 1, 1892; Wohnungsämter und Wohnungsinspektion, in: Schriften der österr. Ges. für Arbeiterschutz 6, 1905; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 18. 8. und 19. 8. 1911.

**Fürth Otto von, Mediziner. \* Strakonitz** (Strakonice, Böhmen), 18. 11. 1867; † Wien, 7. 6. 1938. Bruder des Vorigen, Sohn des Parlamentariers Josef von Fürth. Stud. Med. und Naturwiss. in Prag, Heidelberg und Berlin, 1894 Dr. med. in Wien, dann am Pharmakolog. Institut in Prag, später am physiolog.-chem. Institut in Straßburg, wo er sich 1899 für med. Chemie habilitierte. Kam 1905 nach Wien, 1906 a. o. Prof. und Leiter der chem. Abt. des physiolog. Institutes, während des ersten Weltkrieges Chefarzt im Reservespital 1 in der Stiftskaserne, 1929 Ordinarius für med. Chemie in Wien. Mitgl. der Med. Akad. in Rom und der kaiserl. Leopold. Karol. Akad. in Halle. F. war einer der letzten Wissenschaftler, die das gesamte Gebiet der Biochemie beherrschten. Seine Untersuchungen beziehen sich auf die verschiedensten biochemischen Probleme. Er arbeitete u. a. über Muskelweiß, Muskelkontraktion und Totenstarre, Hormone, Nitrierung und Oxydation von Eiweiß und über melanotische Pigmente. Ihm ist auch die Ausarbeitung quantitativer Meßmethoden zur Bestimmung verschiedener biochem. wichtiger Stoffe zu danken.

W.: Die vergleichende chemische Physiologie der niederen Tiere, 1903; Probleme der physiologischen und pathologischen Chemie, 1912; Lehrbuch der physiologischen und pathologischen Chemie, eine Umarbeitung der „Probleme“, 1928. Zahlreiche Aufsätze in der *Biochemischen Z.*

L.: *WMW* 1937, S. 1185; *Wr.klin. Wochenschrift*, 1947, S. 754, 1948, S. 377.

**Füster (Fister) Anton, Politiker. \* Radmannsdorf** (Radovljica), 5. 1. 1808; † Wien, 12. 3. 1881. Stud. Phil. und Theol. in Laibach. Wirkte dann 3 Jahre als Kaplan in Laibach und ging 1835–39 als dt. Prediger an die Pfarrkirche von Triest. 1839–47 Rel. Prof. in Görz, Dr. phil., 1847 Prof. für Religion und Pädagogik an der Univ. Wien, wo F. auch Univ.-Prediger war. Ein glänzender Redner, aber ein unruhiger Geist, begeisterte er sich für politisch und kulturell freisinnige Parolen und kämpfte

1848 als Feldkaplan der Akad. Legion auf den Barrikaden. Anfangs noch slovenisch orientiert, ging er später in das deutsch-radikale Lager über. Die Folgen seines Verhaltens fürchtend, floh er 1849 nach Amerika und lebte in New York als Sprachlehrer in ärmlichen Verhältnissen. 1876 kehrte F. nach Europa zurück und lebte, von seinen Freunden aus dem Jahre 1848 unterstützt, in Graz und Wien.

W.: Mentor des studierenden Jünglings; Memoiren vom März 1848 bis 1849; etc.

L.: *Slovenec*, 1880, n. 126; *S.B.L. I*; *Wurzbach; Uhlirz*, s. Reg.

**Fuetscher Lorenz, S. J., Philosoph. \* Thüringen** (Vorarlberg), 2. 10. 1894; † Innsbruck, 24. 8. 1935. Trat 1913 in die Gesellschaft Jesu ein. Nach Vollendung der philosoph. und theolog. Stud. in Innsbruck wurde er dort 1923 Prof. am Institut für scholast. Philosophie, 1926 zugleich Doz. für Philosophie an der theolog. Fakultät der Univ. Innsbruck, 1927 Vorstand des philosoph. Instituts und 1934 Rektor des Jesuitenkollegs. F. war ein scharfsinniger Denker, der mit spekulativer Kraft den letzten metaphysischen Problemen nachging. Von der suarezianischen Grundposition her, die er sehr eigenständig tiefer zu begründen und weiter zu entwickeln suchte, setzte er sich (besonders in dem Werk „Akt und Potenz“) kritisch mit dem engeren Thomismus auseinander. Als Lehrer war er hochgeschätzt, und seine wiss. Arbeiten fanden viel Beachtung und Anerkennung, wurden aber durch seinen frühen Tod vorzeitig abgebrochen.

W.: Die ersten Seins- und Denkprinzipien, in: *Philosophie und Grenzwiss.* III, 2–4, 1930; Akt und Potenz, in: *Philosophie und Grenzwiss.* IV, 4–6, 1933 (ins Spanische übersetzt); Die natürliche Gotteserkenntnis bei Tertullian, in: *Z. für kath. Theologie* 51, 1927, S. 1–34 und S. 217–251; Der Satz vom hinreichenden Grunde und die Begreifbarkeit des Seins: *Philosophia perennis* (Festgabe für Josef Geyser), 1930, S. 761–771; Die Frage nach der Möglichkeit der Metaphysik bei Kant und in der Scholastik, in: *Z. für kath. Theologie* 54, 1930, S. 493–517.

L.: *Z. für kath. Theologie* 59, 1935, S. 649f.

**Fugger Eberhard, Naturforscher. \* Salzburg**, 3. 1. 1842; † Salzburg, 21. 8. 1919. Stud. an der Univ. Wien Naturwiss. und legte 1863 die Lehramtsprüfung ab. 1863–70 wirkte er als Mittelschullehrer in Wien, 1870–99 in Salzburg. F. erwarb sich große Verdienste um das städt. Mus. seiner Heimatstadt, dessen Leiter er 1902 wurde. 1888–1918 Vorstand der Ges. für Salzburger Lkde., 1911 Ehrenbürger von Salz-